

Annäherung - Der Ortskern Engers, räumlich reizvoll geprägt durch das Wechselspiel aus sanfter aber deutlicher Topografie, historischem baulichen Bestand und landschaftlicher Einbettung wird zurückhaltend und wertschätzend aus dem Bestand heraus umgestaltet. Bei aller Behutsamkeit im Umgang mit dem Bestand wird gleichermaßen eine grundlegende und essentielle Veränderung angestrebt: Mit der Gestaltung der Freiflächen im Ortskern ‚kann und sollte‘ die Verkehrswende mindestens am näheren Horizont absehbar und vielleicht bereits greifbar werden.

‚Parkplätze ja, aber nicht um jeden Preis. Fuss hat Vorfahrt, Aufenthaltsqualität hat Vorrang.‘

Nach Möglichkeit sollte eine deutliche Reduktion der Parkplätze bereits mit dem Umbau bis 2025 erfolgen. Da dies gegenwärtig nicht abgesichert ist, liefert das vorliegende Entwurfskonzept die Möglichkeit, die Flächen für beide Nutzungsansprüche entsprechend herzustellen, verbunden mit der Hoffnung, die wertvollen innerstädtischen Flächen, bereits zeitnah umfassend adäquat öffentlich nutzen zu können. Der Ortskern Engers wird zukunftsfähig, fußgängerfreundlich und weitgehend barrierefrei umgestaltet. Er bildet ‚weiterhin und zukünftig noch mehr‘ das Herzstück der Stadt - im Alltag sowie bei Märkten und Festen. Der Stadtraum wird aufgeräumter, verkehrsberuhigt und dadurch wieder zum qualitätvollen, gemeinschaftlichen Raum für die Bürger und Gäste der Widukindstadt.

Entwurfskonzept - Ein einheitlich-ruhiger Belagsteppich aus Naturstein verbindet die öffentlichen Räume rund um den Rundling und die Stiftskirche. Parkplätze und Fahrgassen werden zurückhaltend und materialgleich integriert. Einmündende Straßen und Verknüpfungen werden in ihrer Verlegerichtung differenziert. Diese für die Orientierung und Ankunft im Ortskern wichtigen Orte, werden so über die ‚Platzintarsien‘ im Stadtraum betont und der Verkehr an diesen Stellen zugunsten der fussläufigen Bewegung verlangsamt. Die Platzintarsien bilden lebendige und entspannte Treffpunkte im Alltag der EngerInnen. Großzügige Bänke, lockeres Mobiliar sowie neue und alte Brunnen lassen an diesen Stellen neue Verweilorte entstehen. Der wertvolle Grünbestand auf den Straßen und Plätzen im Ortskern wird weitgehend erhalten und behutsam weiterentwickelt. An den Platzintarsien tragen locker gestellte Neupflanzungen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität bei. Am Barmeierplatz fassen zwei ergänzte Baumreihen die freigehaltene Platzmitte. Der somit insgesamt hohe Grünanteil im Stadtbild trägt zur klimagerechten Zukunftsfähigkeit und lebenswerten Attraktivität des Enger Ortskerns bei.

Spaziergang - *Willkommen in Enger, willkommen mittendrin. Zurückhaltend gestaltete Freiflächen empfangen großzügig die Gäste und BewohnerInnen der Stadt. Der Vielfalt von Nutzungen, Orten und Angeboten wird durch einen einheitlichen Kanon für Ausstattung und Materialien entsprochen. Der Stadtraum präsentiert sich aufgeräumt und strukturiert. Die Sequenz aus Plätzen wird durch drei Brunnen und den lockeren Baumbesatz geprägt und belebt. Ein Spaziergang rund um den Rundling - knapp 500m lang - kann zukünftig auch gerne mal etwas länger dauern.*

Einen repräsentativen Standort für den Widukindbrunnen bildet der neue **Burgplatz** als südlicher Auftakt am Enger Rundling. Orientierung, Verweilangebote, Blicke in alle Richtungen, lockerer Schatten und deutlich weniger Verkehr finden Ihren Platz auf dem hochwertig schlichten Pflasterbelag. In die **Steinstraße** hinein, fällt die Neuordnung des Straßenprofils sofort ins Auge. Einmal die Augen zugekniffen, die Autos weggedacht, ergeben sich noch größere Spielräume im Wechselspiel des freigehaltenen Gehbereiches auf der Ostseite der Straße und der baumüberstandenen innenliegenden Promenadenseite mit lockerer Möblierung. Der neue **Platz am Widukindmuseum** wird über eine schlichte Brunnenschale, ein großzügiges Aufenthaltsangebot und den Startpunkt für die ‚Enger Geschichtsrunde‘ als neues Informations- und Wegeleitsystem attraktiv gestaltet. Der

baumüberstandene **Pocket-Park** lädt mit seiner wassergebundenen Mitte zu informellen Spiel- und Mittagspausen ein. Langfristig besitzt die nördliche Fläche des **Heckewerthplatzes** noch mehr Potential: mit Verlagerung des Marktes auf den Barmeierplatz könnte hier ein attraktives, innenstadtnahes Spielangebot entstehen. Entlang der **Renteistraße**, diese mit einigen parkenden Autos mehr. Die bestehenden Bäume machen dies verkraftbar und tragen hier zur Freiraumqualität bei. Die Verknüpfung in Richtung Bücherei und Seniorenresidenz wird mittels der ‚Platzintarsie‘ an der Brandstraße gestärkt. Am **Barmeierplatz** angekommen, umspielt ein lockerer, grüner Rahmen den Platz an seinen Rändern. Notwendige Parkplätze und Zufahrten werden so wenig störend integriert - Gastronomie und öffentliches Aufenthaltsangebot profitieren von der maßstäblichen, offenen Mitte und dem ‚grünen Puffer‘. Es reizen die wieder und neu inszenierten Blick- und Wegebezüge hinauf zur Stiftskirche, von der westexponierten Platztribüne in die Abendsonne und die spielerische Anbindung zum Mathildenplatz. Hier finden sich kleinere und generationsübergreifende Spielangebote vis-à-vis der Eisdiele. Der bestehende ‚Rote Würfel‘ wird in die Gestaltung integriert. Feste, Märkte und Veranstaltungen finden zukünftig noch großzügiger ihren Platz. Ausstattung und Brunnenspiel können je nach Größe der Events in Betrieb bzw. in Nutzung bleiben und sind wiederum bei Bedarf reversibel bzw. abschaltbar. Die zweistufige Platztribüne bietet bei Veranstaltungen Raum für neue Formate. Zurück am Burgplatz hinunter in die **Burgstraße** in Richtung ehemaliger Kleinbahnhof stellt sich der Stadtraum aufgeräumt und strukturiert dar. Die Oberflächen sind hier und in den umgebenden Straßen (Renteistraße östlich und westlich) etwas einfacher in einem hochwertigen Betonstein ausgeführt, jedoch bleibt die flache und barrierefrei querbare Ausgestaltung des Straßenprofils.

Verkehr und Mobilität - Parken, Parken, Parken. Es gilt mit Weitblick für Übermorgen zu entwerfen. Parkplätze werden (fast überall) in der geforderten Anzahl nachgewiesen. Gleichfalls wird eine alternative, öffentliche Nutzung und Besspielung vorgeschlagen. Vom autofreien Wochenende, über die autofreie Festwoche, hin zum fussgängerfreundlichen, im Alltag lebenswerten und weitgehend autofreien Ortskern 2025+. Insbesondere im Bereich der Burgstraße, der Steinstraße und des südlichen Barmeierplatzes wird mittelfristig ein Verzicht bis auf wenige barrierefreie Parkplätze nahegelegt. Durch eine Parkraumbewirtschaftung lässt sich die Auslastung der reduzierten Parkplätze optimieren. An den Zugängen zum inneren Ortskern werden Aufstellflächen für Fahrräder in Kombination mit Ladestationen geplant. Weiterhin werden den einzelnen Plätzen zugeordnet und dezentral in direkter Nähe zum Zielort Anlehnbügel vorgesehen.

Feste und Veranstaltungen - Mit der Umgestaltung wird der Ortskern bestens für den städtischen Alltag mit Märkten und besondere Festivitäten qualifiziert: Alle Oberflächen sind für eine Nutzbarkeit im Rahmen von Veranstaltungen ausgestaltet, die Aufstellung für die Feste und Märkte bleibt gewährleistet. Notwendige Infrastrukturen werden nach Möglichkeit in Unterflurschränken vorgesehen. Das Mobiliar auf den Plätzen ist reversibel vorgesehen.

Seifenkistenrennen auf der Burgstraße, Fahrradfahren lernen auf dem Barmeierplatz, Sommer- und Herbstfest auf der Steinstraße, Freiluftkino an der neuen Platztribüne, ...

Beleuchtung – Schlanke Leuchten gliedern sich in den Stadtraum ein und beleuchten gleichmäßig den Stadtteppich und mit ihrem leichten Diffus-Anteil auch den umgebenden Stadtraum. Ihr warmes Licht mit guter Farbwiedergabe (3000 K, CR>80) schafft eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Lichtpunkthöhe (Straßen 4m, Plätze 5m, Barmeierplatz 6m) passt in ihrer Maßstäblichkeit, zu Mensch und Stadtraum. Die Leuchten stehen in den linearen Abschnitten einseitig und an den Plätzen frei in den Randbereichen. Eine hellere Ausleuchtung betont die abendlichen Aktivitäten an den Plätzen. Die wartungsarme und blendfreie LED-Technik sorgt für geringe Unterhaltskosten, eine lange Lebensdauer und einen guten Insektenschutz.

Details / Vegetation / Barrierefreiheit / Leitsystem – Für die verschiedenen Räume im Enger Ortskern wird ein differenziertes Möblierungskonzept entwickelt: Robuste Platzbänke und locker gestellte, filigrane Möbel (Hocker und Sessel) bieten generationsübergreifende Aufenthaltsqualität für Alle. Als Stahl-Holz-Konstruktion sind die Bänke wertig alternd und passen sich im historischen Ensemble sehr gut ein. Für die Neupflanzungen werden stadtklimataugliche und in ihrer Größe stadtbildverträgliche Arten ausgewählt. Für die Pflanzflächen am Barmeierplatz werden robuste und repräsentative Stauden-Mischpflanzungen vorgesehen. Alle Flächen sind bei jeder Witterung und für alle Nutzergruppen ohne Einschränkung sehr gut nutzbar. Ein taktiles Leitsystem ist zunächst nicht vorgesehen, die Übergänge zu den umgebenden und integrierten verkehrlich genutzten Bereichen werden durch flache Borde (1cm) taktil spürbar abgesetzt. Die ‚Enger Geschichtsrunde‘ als schlicht gestaltetes, differenziertes, Wegeleit- und Informationssystem weist mittels schlanker farbig markanter Stelen auf die Sehenswürdigkeiten rund um den Rundling hin und verbessert die Orientierung im Stadtraum.

Wirtschaftlichkeit / Unterhaltung / Nachhaltigkeit - Es wird ein dauerhafter, hochwertiger, offenfugiger und somit tlw. versickerungsfähiger Belag vorgesehen. Warmgrau-helles Granitpflaster kann die unvermeidlichen Nutzungsspuren weitgehend als ‚Patina‘ adaptieren, gleichzeitig trägt der hohe Albedowert des neuen Stadtteppichs zur Reduktion der Aufheizung bei. Für das Platztableau auf dem Barmeierplatz wird die ergänzende, teilweise Verwendung von regionalem Material (Obernkirchner Sandstein und Grauwacke) für die mittelformatigen Platten vorgeschlagen. Alle Einbauten sind auf eine lange Lebensdauer und wertige Alterung ausgelegt. Die vorgesehenen Holzauflagen sind robust dimensioniert und können bei Erfordernis einzeln ausgetauscht werden. Die Baumscheiben sind offen und tlw. begrünt. Nach Möglichkeit erfolgt für die Neupflanzungen eine Kombination mit Baumrigolen. Die dichte Leitungslage wird grundlegend berücksichtigt, diesbezüglich bietet die lockere Setzung zusätzliche Flexibilität. Es sind durchgehend robuste und bewährte Bauweisen sowie dauerhafte und mit verhältnismäßigem Mittelaufwand unterhaltbare Flächen und Ausstattung vorgesehen. Nach Möglichkeit werden die bestehenden Tragschichten erhalten bzw. wiederverwendet, was zur Wirtschaftlichkeit des Vorhabens beitragen kann. Gleichwohl bestehen beim Bauen im Bestand des Ortskerns sowie der gegenwärtigen Marktpreisentwicklung aktuell noch größere Unwägbarkeiten.

Gestalthandbuch Einzelhandel und Außengastronomie – Ergänzend zu den Vorgaben für die Ausgestaltung von Werbeanlagen, sollten für die Gestalt der Auslagen des Einzelhandels und die Möbel der Außengastronomie über ein Gestalthandbuch festgelegt werden. Schlicht-weiße Schirme sowie filigrane Möbel tragen zu einem einheitlich und ruhigen und hochwertig-zeitlosen Gesamtbild bei. Die Flächen für die Außengastronomie sind belagsgleich gestaltet und werden nach Möglichkeit dauerhaft von störenden Einbauten (Sicht- und Windschutz) freigehalten.

* Arbeitstitel **‚HERZSTÜCK‘** – Die charakteristische Platzsequenz rund um den Rundling stellt den öffentlichsten, kommunikativsten Raum Engers dar: Aus dem Bestand heraus entwickelt, bleibt der Ortskern ‚sich selbst treu‘. Mit dem vorliegenden Entwurf wird er als öffentlicher und lebenswerter Raum gestärkt, lädt BürgerInnen und BesucherInnen ein zum Flanieren und Verweilen, zu Begegnungen und zum Entdecken, im Alltag und bei Veranstaltungen. Das ‚Herzstück‘ als Bühne des städtischen Lebens in Reinform.